

Orlando di Lasso

(1532 – 1594)

Lagrime di San Pietro

Lassos *Lagrime di San Pietro* (Die Bußtränen des hl. Petrus) nehmen innerhalb seines umfangreichen Gesamtwerkes einen in vielerlei Hinsicht einzigartigen Rang ein und weisen es damit eindeutig als Werk aus, das als künstlerisches Vermächtnis und persönliches Testament konzipiert war: Lasso greift zu Luigi Tansillos italienischen Gedichtzyklus, welcher Schmerz und Reue Petri nach der Verleugnung Christi thematisiert und entfaltet, und vertont einen großen Teil daraus in zwanzig geistlichen Madrigalen, eine Gattung also, die in Lassos bisherigem Schaffen sehr gering vertreten ist. Der testamentarische Charakter dieses Werkes wird weiterhin durch die Wahl der Stimmenzahl, nämlich der Sieben als Symbolzahl der Vollkommenheit, deutlich, die Lasso bis dahin äußerst selten verwendet. Nicht zuletzt widmet er sein Werk - vermutlich ohne jeden Auftrag - dem Papst Clemens VIII. höchstselbst: Dahinter steht wohl die Absicht des dem Tod nahen, um sein Seelenheil bangenden Komponisten, mit den *Lagrime* einen an die höchste kirchliche Instanz gerichteten, außergewöhnlichen Beweis persönlicher Bußbereitschaft zu erbringen. Lasso überhöht den Bekenntnischarakter des Werkes, indem er den italienischen Zyklus mit einem - wahrscheinlich von ihm selbst gedichteten - lateinischen *Vide homo* beschließt, in welchem er Christus selbst das Wort ergreifen läßt und die Schuld Petri in den übergeordneten Zusammenhang allgemein menschlicher Schuld stellt.

7 Sänger

Orlando di Lasso Ensemble

Konzertprogramme